

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

Deutschland

1934 - 1945

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

- 12-4 **Hitlers Bildungsreformer** : das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung 1934 -1945 / Anne C. Nagel. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2012. - 448 S. : Ill. ; 19 cm. - (Fischer ; 19425 : Die Zeit des Nationalsozialismus). - ISBN 978-3-596-19425-4 : EUR 12.99
[#2749]

Über die kleineren und mittleren Ministerien der NS-Zeit und ihre Minister sind wir nur ungenügend informiert, z.B. über das Reichsarbeitsministerium, das Reichsverkehrsministerium oder das Reichspostministerium, vielleicht weil man der Meinung ist, sie hätten an den Haupt- und Staatsaktionen des Dritten Reichs nur einen relativ geringen Anteil gehabt. Die jetzt vorliegende Studie zum Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung (REM) füllt daher eine empfindliche Lücke, zumal dessen Minister Bernhard Rust von 1934 bis zum Kriegsende diesem Ministerium vorgestanden hat und zuvor das preußische Kultusministerium kommissarisch geleitet hatte, also überdurchschnittlich lange amtierte. Sieht man von der zu wenig beachteten Arbeit von Ulf Pedersen¹ einmal ab, gab es bisher so gut wie keine Darstellung der Rolle dieses Ministers und seines Ministeriums, das zunächst Unter den Linden, 69 residierte.

Die Aufgabenfülle und die Leistungsfähigkeit dieses Ministeriums erstaunt, denn ihm unterstanden sämtliche Angelegenheiten, die das Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen in Schule und Hochschule sowie die wissenschaftliche Lehre betrafen, also Kindergärten („Kindertagesstätten“), Volks-, Mittlere und Höhere Schulen unterschiedlichen Typs für Jungen und Mädchen einschließlich der Napolas, Berufsschulen, Universitäten, (Technische, Landwirtschaftliche, Tierärztliche, Forstliche) Hochschulen, Bergakademien, Handelshochschulen, Hochschulen für Lehrerbildung, Philosophisch-Theologische Hochschulen, Kunst- und Musikhochschulen, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der später aus ihr hervorge-

¹ **Bernhard Rust** : ein nationalsozialistischer Bildungspolitiker vor dem Hintergrund seiner Zeit / Ulf Pedersen. - Steinhorst : Schulmuseum Steinhorst, 1994. - 375 S. : Ill. - (Steinhorster Schriften und Materialien zur regionalen Schulgeschichte und Schulentwicklung ; 6). - Zugl. : Braunschweig, Techn. Univ., Diss., 1993.

gangene Reichsforschungsrat (RFR), diverse Reichsanstalten und Reichsinstitute, die Institute der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft sowie das Landjahr. Im Ministerium waren etwa 200 Mitarbeiter beschäftigt. Demgegenüber gibt es gegenwärtig für diesen geänderten und natürlich auch stark gewachsenen Bereich ein Bundes- und je sechzehn Landeskultus- bzw. Landeswissenschaftsministerien mit einer wesentlich höheren Anzahl von Beschäftigten.

Das REM ging aus dem mit ihm am 1. Mai 1934 fusionierten preußischen Kultusministerium hervor. Dem Minister stand ein Staatssekretär zur Seite. Sein Haus gliederte sich in ein Zentralamt (Personalien, Haushalt, Organisation), das Amt Wissenschaft (W) für Hochschulangelegenheiten und wissenschaftliche Forschung, das Amt Erziehung (E) für das Schulwesen, das Amt Volksbildung (V) für freies Volksbildungswesen und Museen, das Amt Körperliche Erziehung (K) für Hochschul- und Schulsport, und die Abteilung Landjahr (L).²

Der NS-Staat wollte ein deutscher Einheitsstaat sein, weshalb die Reichsländer langfristig abgeschafft werden sollten. Dieser Prozeß sollte Gegenstand einer umfassenden, aber nie beendeten und in Ansätzen steckengebliebenen Reichsreform sein. Zwar wurden die Länderparlamente aufgelöst, aber ihre Regierungen blieben in reduzierter Form bestehen. So mußte sich das REM mit den Länderkultusministerien von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hamburg, Thüringen, Hessen, Mecklenburg, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Anhalt, Lippe, Schaumburg-Lippe und Saarland ins Benehmen setzen. Diese hatten zwar nur noch geringen Einfluß auf das breit gefächerte Bildungssystem, aber im Lauf der Jahre, insbesondere kriegsbedingt, wurden Funktionen, die ihnen zunächst genommen worden waren, wieder rückübertragen.

Rust und seine Mitarbeiter mußten auf dem Bildungssektor die föderalen Strukturen überwinden, um das Bildungssystem zu vereinheitlichen. Auf der Reichsebene galt es, diese Pläne gegen Konkurrenten aus anderen Ministerien durchsetzen, was nicht leicht war, da mehrere Ministerien, Organisationen und NS-Hierarchen eigene Bildungspläne verfochten. Dies waren insbesondere das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, das Amt Rosenberg, das Ahnenerbe e.V. der SS, dann der Reichsschulungsleiter der NSDAP Robert Ley und der Reichsjugendführer Baldur von Schirach (Adolf-Hitler-Schulen, Ordensburgen), nicht zu vergessen Martin Bohrmann und die Parteikanzlei, um nur die wichtigsten zu nennen und von dem einflußreichen preußischen Finanzminister Johannes Popitz zu schweigen, der keinerlei Kompetenzen abzugeben bereit war. Hitler verhin-

² Ein Organigramm des REM wäre hilfreich gewesen, wie es z.B. in rudimentärer Form zu finden ist in: **Masken-Wechsel** : wie der SS-Hauptsturmführer Schneider zum BRD-Hochschulrektor Schwerte wurde und andere Geschichten über die Wendigkeit deutscher Wissenschaft im 20. Jahrhundert ; mit zahlreichen Dokumenten und einem bisher ungedruckten Text von Hans Schwerte aus neuester Zeit. / Joachim Lerchenmueller ; Gerd Simon. - Tübingen : Tübingen : Verlag der Gesellschaft für Interdisziplinäre Forschung, 1999. - XXIV, 495 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - ISBN 3-932613-02-3. - Hier S. 80.

derte diese Rivalitäten nicht, im Gegenteil, er beförderte die Polykratie, um keinen seiner Minister, Reichsleiter oder Reichsstatthalter zu mächtig werden zu lassen.

Dies alles beschreibt Anne C. Nagel, eine erfahrene und ausgewiesene Wissenschaftshistorikerin,³ in ihrem Buch⁴ in klarer, sorgfältig dokumentierter und angenehm lesbarer Form. Allerdings schreibt sie Institutionengeschichte, die zugleich auch eine Geschichte von Personen und den sie beeinflussenden Mächten ist. Auf der Personenebene stehen der Minister, seine wechselnden Staatssekretäre (Wilhelm Stuckart, dann Werner Zschintzsch), die wechselnden Leiter der Ämter (ZA / MA: Siegmund Kunisch, Reinhard Sunkel, Heinrich Harmjanz, Rudolf Kummerer; W: Theodor Vahlen, Otto Wacker, Rudolf Mentzel; V: Wolfgang von Staa, Otto von Kursesell, Klaus Graf von Baudissin, Karl Hermann; E: Helmut Bojunga, Adolf Holfelder; K: Carl Kümmel, Robert Schormann) und einige besonders aktive Regierungs- bzw. Ministerialräte (Ernst Brenner, Emil Breuer, Wilhelm Burmeister, Hans Huber, Gerhard Kasper) im Zentrum. Die nächste Ebene der Referenten und Sachbearbeiter (z.B. Erich Hofmann, Herbert Scuria), die durchaus gestalterische Möglichkeiten hatten und nutzten, wird nur gestreift. Der Handlungsspielraum aller Bildungsplaner und -verwalter hatte sich an den völkisch-rassistischen Parametern der nationalsozialistischen Ideologie auszurichten, deren oberster Hüter und Garant Adolf Hitler war, der aber ihn weniger interessierende Bereiche an einzelne „Getreue“ abgetreten hatte.

Die Bereiche Wissenschaft und Erziehung stehen zu Recht im Zentrum von Nagels Darstellung, zumal die Volksbildung und das Landjahr Randbereiche darstellen. Nagel versagt dem Minister und seinem Ministerium ihre Anerkennung nicht und verfällt nicht in den früher häufig gemachten Fehler, in Rust, der an den Folgen einer Kriegsverletzung sowie einer chronischen Trigeminusentzündung litt und daraus resultierend angeblich Alkoholprobleme hatte, einen schwachen Minister zu sehen:⁵ „Dennoch waren die Resultate der Reformanstrengungen nicht gering. Mit der Festschreibung des dreigliedrigen Schulsystems und der Reduzierung der Schultypen stellte man Unter den Linden die Weichen für eine Homogenisierung der Schullandschaft im Reich. Die allgemeine Schulbildung wurde durch den weiten Ausbau der Volksschulen und des Berufsschulwesens in der Breite verbessert, auch wenn die Angleichung der regional höchst unterschiedlichen Verhältnisse für die Dauer des Dritten Reichs nicht gelang. Im Wissenschaftsbereich sorgten Deutsche Forschungsgemeinschaft und Reichsforschungs-

³ Vgl. zuletzt: **Im Schatten des Dritten Reichs** : Mittelalterforschung in der Bundesrepublik Deutschland 1945 - 1970 / Anne Chr. Nagel. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2005. - 336 S. ; 24 cm. - (Formen der Erinnerung ; 24). - Zugl. Gießen, Univ., Habil.-Schr., 2003. - ISBN 3-525-35583-1 : EUR 52.90.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/101738665x/04>

⁵ „Der durch den im 1. WK erlittenen Kopfschuß u. durch Alkoholprobleme behinderte u. als Minister ungeeignete R.“ heißt es in: **Biographisches Lexikon zum Dritten Reich** / Hermann Weiß (Hg.). - 2. Aufl. - Frankfurt am Main : Fischer, 1998. - 502 S. ; 22 cm. - ISBN 3-10-091052-4 : DM 58.00 [5220]. - Hier S. 392 - 393. - Rez.: **IFB 99-B09-309** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz010227962rez-1.htm>

rat für eine Zentralisierung der Strukturen und erhöhten den Vernetzungsgrad der Forschung signifikant. Beides zeigte Folgen für die Bildungs- und Wissenschaftsentwicklung nach 1945 mit Wirkungen bis in die Gegenwart. Insgesamt war die Koordinierungsleistung des Rust'schen Ministeriums also beachtlich und zeugt von einiger Durchsetzungskraft“ (S. 365).

Das *Quellen- und Literaturverzeichnis* (S. 424 - 439) gliedert sich in den Nachweis der benutzten Archivalien (S. 424 - 425) sowie *Gedruckte Quellen und Sekundärliteratur* (S. 425 - 439) und wird durch ein Verzeichnis der *Abkürzungen* (S. 440), einen *Abbildungsnachweis* (S. 441 - 442) und ein *Personenregister* (S. 443 - 448) ergänzt. Hervorzuheben ist das sehr gut ausgewählte und aussagekräftige Abbildungsmaterial. Nagel hat vor allem Archivalien aus dem Bundesarchiv Berlin beigezogen (bes. R 4901: Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung; R 26III: Reichsforschungsrat; NS 12: Hauptamt für Erzieher / Reichswaltung des NS-Lehrerbundes). Die Kultusministerien der Länder wurden weder personell noch aktenmäßig befragt.⁶ Dabei wäre es interessant gewesen, zu erfahren, wie man dort auf die Berliner Zentralisierungstendenzen reagierte. Männer wie der bayrische Staatssekretär Ernst Boepple, der Württembergische Ministerpräsident und Kultusminister Christian Mergenthaler oder der badische De facto-Kultusminister Paul Schmitthenner setzten durchaus noch eigene Akzente in der Bildungspolitik. Auch das Österreichische Staatsarchiv / Archiv der Republik in Wien hätte vermutlich interessante Vertiefungen ermöglicht.

Während die Eingliederung Österreichs und des Sudetengebiets in ihren Auswirkungen auf Universitäten und Schulen detailliert beschrieben wird (S. 296 - 314), ist dies für Elsaß-Lothringen, Eupen-Malmédy und den Reichsgau Wartheland / Posen nicht der Fall. Dabei konnten hier die Verreichlichungstendenzen fast ungehindert Platz greifen, wie man insbesondere an den Reichsuniversitäten Posen und Straßburg beobachten kann, welche die Zahl der allein von Berlin abhängigen Universitäten, die die preußischen und ab 1938 auch die österreichischen Universitäten umfaßte, noch einmal um drei weitere vermehrten und dem Projekt einer totalen Verreichlichung aller Universitäten neuen Schwung verliehen.

Bei der Auswahl der Sekundärliteratur fällt auf, daß einschlägige erziehungsgeschichtliche Arbeiten fehlen. Zwar mag man den Einfluß der Erziehungswissenschaft auf die damalige Bildungspolitik für nicht erheblich hal-

⁶ Es ist zu bedauern, daß das Werk *Hochschulpolitik im Föderalismus* : die Protokolle der Hochschulkonferenzen der deutschen Bundesstaaten und Österreichs 1898 bis 1918 / hrsg. von Bernhard vom Brocke und Peter Krüger. Bearb. von Bernhard vom Brocke. - Berlin : Akademie-Verlag, 1994. - XI, 497 S. ; 25 cm. - ISBN 3-05-002472-0 nicht fortgesetzt wurde. Als Typoskript "zum inneren Gebrauch" liegt jedoch Band 2,1 vor: *Die Protokolle der Hochschulkonferenzen der deutschen Länder, Österreichs und des Reichs*. - Bd. 2. 1919 bis 1941. - Teil 2,1. Anhänge (Biographie, Statistik): Geschichte und Organisation der Kultusministerien, Statistik des Hochschulwesens, Biographien der 180 Konferenzteilnehmer und 156 Kultusminister mit 236 Abbildungen und zwölf Länderkarten. Quellen und Literatur, Sach- und Personenregister von Bernhard vom Brocke.

ten, aber den Studien von Keim,⁷ Hesse,⁸ Harten/Neirich/Schwerend⁹ u.v.a. ließe sich doch manch wichtiger Hinweis nicht nur auf die Planungen im Erziehungs- und Bildungssystem, sondern auch auf die realisierten Neuerungen entnehmen.

Während die Hitler-Festschrift **Deutsche Wissenschaft**¹⁰ aus dem Jahr 1939 ausführlich vorgestellt wird (S. 145 - 149), werden andere übergreifende Aktivitäten des REM wie der immerhin fast tausend Hochschulangehörige einbindende „Kriegseinsatz der Deutschen Geisteswissenschaften“ gerade mal in einem Halbsatz erwähnt (S. 340). Ganz oder in Teilen vom REM abhängende Einrichtungen (z.B. DAAD, DWI) werden nicht behandelt und damit die Auslandsbeziehungen des Ministeriums ausgeblendet. Während zu Beginn von Nagels Darstellung zahlreiche „alltägliche“ Details aus dem Leben des Ministeriums (z.B. Baulichkeiten, Behördenleben) mitgeteilt werden, die ein farbiges Bild des REM zeichnen, hält die Verfasserin diesen Spannungsbogen nicht bis zum Ende durch. Anzumerken ist auch, daß in der Bibliographie nur zwei programmatische Reden Rusts (S. 436) erwähnt werden, eine Zahl, die sich unschwer vermehren läßt.¹¹

⁷ Zuletzt: **Erziehung unter der Nazi-Diktatur** / Wolfgang Keim.- Darmstadt : Primus-Verlag. - 19 cm. - ISBN 3-89678-991-0. - Bd. 1. Antidemokratische Potentiale, Machtantritt und Machtdurchsetzung. - 1997. - IX, 218 S. - ISBN 3-89678-035-2. - Bd. 2. Kriegsvorbereitung, Krieg und Holocaust. - 1997. - XII, 505 S. - ISBN 3-89678-036-0. - Sonderausg.: Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2011.

⁸ **Die Professoren und Dozenten der preußischen pädagogischen Akademien (1926 - 1933) und Hochschulen für Lehrerbildung (1933 - 1941)** / Alexander Hesse. - Weinheim : Deutscher Studien-Verlag, 1995. - 828 S. ; 21 cm. - ISBN 3-89271-588-2 : DM 158.00 [4541]. - Rez.: **IFB 99-B09-578**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz048344834rez.htm>

⁹ **Rassenhygiene als Erziehungsideologie des Dritten Reichs** : bio-bibliographisches Handbuch / Hans-Christian Harten ; Uwe Neirich ; Matthias Schwerendt. - Berlin : Akademie-Verlag, 2006. - XIV, 546 S. ; 25 cm. - (Edition Bildung und Wissenschaft ; 10) (Veröffentlichung des Zentrums für Zeitgeschichte von Bildung und Wissenschaft der Universität Hannover). - S. 135 - 334 Biographien; S. 335 - 499 Bibliographie pädagogischer und pädagogisch relevanter Schriften zur Rassenhygiene und Rassenkunde 1933 - 1945. - ISBN 978-3-05-004094-3 -ISBN 3-05-004094-7 : EUR 69.80 [8992]. - Rez.: **IFB 07-1-181**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz116305908rez.pdf>

¹⁰ **Deutsche Wissenschaft** : Arbeit und Aufgabe. - Leipzig : Hirzel, 1939. - 274 S.

¹¹ Hier werden nur die den Bereich der Universitäten berührenden Reden aufgeführt; eine Übersicht über die Reden zum Schulsektor liefert Pedersen (wie Anm. 1), Anhang, S. 273 - 338. - **Education in the Third Reich** / Bernhard Rust. // In: Germany speaks by 21 leading members of party and state : with a pref. / by Joachim von Ribbentrop. - London : Butterworth, 1938. - 406 S. : Ill. ; 8°. - Hier S. 97 - 117. - **Freiheit und Ordnung** : Rede [des Reichsministers] bei der Kundgebung der Studenten auf dem Ehrenhof der Universität [Göttingen] am 28. Juni 1937 / Bernhard Rust. - In: Wissenschaft und Glaube : Reden und Ansprachen zur 200-Jahrfeier der Georg-August-Universität zu Göttingen im Juni 1937. - Oldenburg i.O. : Stalling, 1938. - Hier S. 20 - 27. - **Rede** / Bernhard Rust. // In: Ein Ehrentag der deutschen Wissenschaft : die Eröffnung des Reichsforschungsrats am 25. Mai

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz369873688rez-1.pdf>

1937 / hrsg. von der Pressestelle d. Reichserziehungsministeriums. - Berlin : Weidmann, 1937. - 47 S. : Ill. ; 4°. - Hier, S. 11 - 15. - **Rede** / Bernhard Rust. // In: Die Gründung der Reichsuniversität Posen : am Geburtstag des Führers 1941 ; Reden bei dem Staatsakt zur Eröffnung am 27. April 1941 / [hrsg. von der Reichsuniversität Posen]. - Posen : Univ. Buchh. Kluge & Ströhm, [1942]. - 86 S. : Ill., Kt. ; 4°. - Hier S. 17 - 27. - **Rede bei der Eröffnung der Reichsuniversität Straßburg am 23. November 1941** / Bernhard Rust. // In: Reden und Ansprachen bei der Eröffnung der Reichsuniversität Straßburg am 23. November 1941. - Straßburg : Hünenburg-Verlag, 1942. - 52 S. ; 8°. - Hier S. 7 - 24.